

Veranstalter
Eine Veranstaltung der Diakonie Düsseldorf,
des Evangelischen Kirchenkreises Düsseldorf und des
Kulturbüros des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland
(EKD).

Projektleitung
Thorsten Nolting (Diakonie Düsseldorf)
Hannes Langbein (Kulturbüro des Rates der EKD)

Veranstaltungsorte
Bergerkirche, Bergerstraße 18 a, 40213 Düsseldorf
Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, 40212 Düsseldorf

Übernachtung
„carathotel Düsseldorf“
Abrufkontingent unter der Nr. 2556 Kontingent „Diakonie Düsseldorf“
reserviert. Einzelzimmer incl. Frühstück 90 EUR
Tel.: +49 211 130 50, info@carat-hotel-duesseldorf.de

Kongressbeitrag
50 EUR (Vollzahler)
25 EUR (ermäßigt für Studierende)

Bankverbindung
KD-Bank eG
BLZ 350 601 90
Konto 1011 881 013
Verwendungszweck
KulturKirchenKonferenz 2014 (KKK 2014), Auftrag 9S90121

Info/Kontakt/Anmeldung
Diakonie Düsseldorf e. V.
Platz der Diakonie 1, 40233 Düsseldorf
Tel.: +49 211 73 53-210, Fax: +49 211 73 53-202
E-Mail: dagmar.reimer@diakonie-duesseldorf.de

Fons Hickmann m23



POLNISCHES
INSTITUT
DÜSSELDORF



EKD
KULTURBÜRO

Gastland
Alle KulturKirchenKonferenzen heißen ein europäisches
Nachbarland als Gastland willkommen. Dieses Mal
begrüßen wir in Kooperation mit dem polnischen
Institut Düsseldorf die Delegation des polnischen
Künstlers Pawel Althamer.

Die Mission beginnt in einem goldenen Bus, der als
mobiler Raum der Zusammenkunft, außerhalb der
Alltäglichkeit, erweckt worden ist. Die Mission basiert
auf nachbarlicher Zusammenarbeit mit Anderen, während der
Aufenthalts in Bródno den Düsseldorfern die Künstlerischen
Einwohner an Treffen und eine gemeinsame Reise vor.
Das Resultat kann ein gemeinsam hergestelltes Kunst-
werk oder eine außergewöhnliche Idee oder ein Ge-
führten Gespräche entstanden ist.

Angesichts verbreiteter Zukunftsmüdigkeit ist die
künstlerische Suche nach Bildern einer kommenden
Gesellschaft in vollem Gange. Dies haben nicht zuletzt
die Berlin Biennale und die Documenta gezeigt. Schon
lange gilt dies für Düsseldorf – die Stadt des erweiterten
Kunstbegriffs und der Sozialen Plastik.

Ob die Kulturkirchen im deutschsprachigen Raum Orte
sind oder sein wollen, an denen die visionären Kräfte
von Kunst und Religion beheimatet sind und von denen
ein Engagement für ein besseres Morgen ausgeht, ist die
Frage.

Mit Pawel Althamer wurde ein Avantgardist eingeladen,
der sich in Düsseldorf auf eine sozial-künstlerische
Mission begeben wird. Mit „Enthusiasm extra“ kommt
ein freier Raum in die Düsseldorf extra“ kommt
Workshops spannt sich der Bogen von konkreter
Diakonie über alltägliche Politikgestaltung bis hin zum
Beuysschen Christuspuls. Während in der Aktion
„Kosmisches Beispiel“ der alltägliche Zusammenhang
weit überschritten wird.

Vielleicht gelingt es, daraus Strategien für Kulturkirchen
abzuleiten, die weit über fromme Betrachtung und Kul-
turkonsum hinausreichen.

Thorsten Nolting/Hannes Langbein

2. KulturKirchenKonferenz

**La futura
grande**

Zur politischen Zukunftsgetriebenheit von
Kunst und Kirche

Gleicher Lohn für alle? Eine Welt ohne
Atomkraft? Schwerter zu Pflugscharen?
5000 Hungrige und 5 Brote?

28.–30. März 2014
Düsseldorf

Bilder, Stories, Musik, die sich auf eine Zeit
nach der erwartbaren Zukunft beziehen,
tauchen in den Künsten und in den Kirchen
auf, bleiben wirkungslos oder treiben konkret
etwas voran.

Gastland: Polen

17.00 Uhr Ankommen

18.30 Uhr Grußworte

Henrike Tetz, Superintendentin des Kirchenkreises Düsseldorf
 Thorsten Nolting, Diakoniepfarrer, Düsseldorf
 Hannes Langbein, Kulturbüro des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Berlin

19.00 Uhr Was soll denn bloß werden?
 Prophetie, Kunst und Politik
 Statements und gehobene Debatte

Trainingsanleitung zu 1 Kor 14
Bazon Brock, Denker im Dienst und Prognostiker, Wuppertal/ Berlin

Wer hätte es für möglich gehalten, dass das von Hegel 1806 gestiftete Konzept Kunstreligion eine derartige Aktualität gewinnen könnte, wie wir sie täglich vor Augen geführt bekommen? Wenn auch gegenwärtig dem Kapital die höchste Feuerkraft zugesprochen wird, muss man damit rechnen, dass die Interpretationen alle Theologien in den Dienst nehmen. Kapitalisten als gnadenlose Konkurrenten Gottes? Mit Künstlern als Dekorateuren der Desastershow? Da fällt die Prophetie nicht schwer. Aber was hat man davon, zutreffenden Bescheid zu erhalten?

Kunstpolitik: Durch die Kunst handeln statt mit ihr
Wolfgang Zinggl, Künstler und Politiker, Wien

Traditionelle Vorstellungen gestehen der bildenden Kunst wenige Möglichkeiten zu, wenn es um die Verbesserung unseres Zusammenlebens geht. Jahrhundertlang war sie auf eine formale Spielweise beschränkt, über die sie nonverbal bestenfalls Attitüden kommunizieren durfte. Neuerdings indes wählen Kunstschaftende die Auseinandersetzung mit der Realität: Bildung, Medien, Verwaltung, Finanzen und Wirtschaftssysteme sind das Material, das zu bearbeiten sich lohnt.

Kulturkirchen in der kommenden Gesellschaft – Retardierung, Abschied oder Hoffnung auf Erneuerung?
Petra Bahr, Kulturbeauftragte des Rates der EKD, Berlin

Kirche und Zukunft, das scheint nicht mehr zusammen zu gehen. Denn die Prognosen sehen düster aus: Bis 2030, so heißt es, sollen die evangelischen Kirchen rund 1/3 ihrer Mitglieder und die Hälfte ihrer Finanzmittel verloren haben. Der kulturelle Einfluss der Kirchen ist längst rückläufig. Die Kirche wird neu zu entdecken haben, dass neben Finanzen, Geltungsmacht und Repräsentanz andere Energien zünden müssen. Ob und wie Kulturkirchen Orte der Revitalisierung sein werden oder, ob dort nur gehobenen melancholischen Abschiedsgesten gehuldigt wird, wird die Pythia der Evangelischen Kirche in Deutschland ausloten.

21.00 Uhr Essen und Reden

8.30 Uhr Die wunderbare Zukunft des Vergangenen,
Stundengebet9.00 – 12.15 Uhr WORKSHOPS

Wenn sich Kunst Aufgaben stellt.
 Kann sie auch die Gestaltung von realen Verhältnissen übernehmen?
Wolfgang Zinggl, Künstler und Politiker, Wien
Susanne Jakubczyk, Kunsthistorikerin, Ev. Forum, Kassel

Kassel im Frühjahr 2012. Auf Einladung des Stadtkirchenkreises erarbeitete die Wiener Künstlergruppe Wochenklausur ein Konzept zur Reduktion der Probleme am dortigen Lutherplatz – ein städtischer Drogenbrennpunkt. Wie Kunst eingreifen kann und ob das eine ihrer zukunftssträchtigen Funktionen ist, ist Gegenstand des Workshops.

Who wants to participate?
 Partizipative Kunst und Design im Kontext sozialer Arbeit.
Laura Popplov, Künstlerin, Hannover
Arne Scheuermann, Designforscher, Bern

Welches Potenzial haben Ansätze künstlerischer und gestalterischer Partizipation vor allem im Kontext diakonischer Arbeit? Anhand des Projekts „Arena des Handelns“, sollen die jeweiligen Stärken und Schwächen der eingesetzten Mittel verdeutlicht werden.

Christusimpuls und der erweiterte Kunstbegriff
Johannes Stüttgen, Künstler, Düsseldorf

Der Künstler, Autor und Gesellschafter des Omnibus für direkte Demokratie zielt mit seiner Arbeit auf die Soziale Plastik im Sinne der Idee von Joseph Beuys. Wie sich dieser Kunstbegriff aus dem Christusimpuls entwerfen lässt und damit das gesellschaftsutoptische Potenzial der Kirche neu zur Verfügung stehen kann, soll in einem Vortrag und intensiver Diskussion erhoben werden.

Heterotopie gestalten.
 Das Café in der Düsseldorfer Johanneskirche.
Uwe Vetter, Pfarrer, Johanneskirche, Düsseldorf
Axel Kufus, Professor für Gestaltung an der UdK Berlin

„Aber vergesst die Gastlichkeit nicht!“, mahnt der Hebräerbrief und entwirft eine Utopie von einem gastfreien Gottesvolk. Einen Vausblick hat der Designprofessor Axel Kufus in der Düsseldorfer Johanneskirche 1997 geschaffen.

Ein Sakralbau von Morgen.
 Das Bet- und Lehrhaus am Petriplatz, ein Zuhause für drei Religionen
Gregor Hohberg, Pfarrer, Marienkirche, Berlin
Christian Felgendreher, Kuehn Malvezzi Architects, Berlin
Anna Naumann, Kuehn Malvezzi Architects, Berlin

In Berlin soll in den kommenden Jahren ein neuer Sakralbau entstehen: Ein „Bet- und Lehrhaus“ für die drei großen monotheistischen Religionen, von dem ein neues Miteinander der Religionen ausgehen soll. Pfarrer Gregor Hohberg über eine interreligiöse Vision, der das Berliner Architekturbüro Kuehn Malvezzi seine zukünftige Gestalt gegeben hat.

Brennpunkt Seelsorge.
 Eine Kulturkirche mit Sozialvision
Andreas Cabalzar, Pfarrer, Erlenbach bei Zürich

Scheidungskammerhaus, Bar, Jobvermittlung, betreutes Wohnen für suizidale Jugendliche und die Kunst...: Wie das in einer kleinen Kirchengemeinde bei Zürich zusammengeht und zusammengehört berichtet und diskutiert Pfarrer Andreas Cabalzar.

12.30 Uhr Thesen, Ideen und Strategien, Johanneskirche

13.00 Uhr Essen

14.00 – 18.00 Uhr STADTPARCOURS: Politische Zukunftsgetriebenheit

„Die schöpferische Mission der Nachbarn aus dem polnischen Bródno in Düsseldorf“
Pawel Althamer und Nachbarn, Künstler, Warschau

Die Mission beginnt in einem goldenen Bus, der als mobiler Raum der Zusammenkunft, außerhalb der Alltäglichkeit, erweckt worden ist. Die Mission basiert auf nachbarlicher Zusammenarbeit: auf Personen, die offen sind für Arbeit mit Anderen. Während des Aufenthalts in Düsseldorf schlugen die Künstlerischen Einwohner aus Bródno den Düsseldorfer Bürgern die Teilnahme an Treffen und eine gemeinsame Reise vor. Das Resultat kann ein gemeinsam hergestelltes Kunstwerk oder eine außergewöhnliche Idee oder ein Gedanke sein, der auf Grund der Zusammenkunft und der geführten Gespräche entstanden ist.

Büro für soziale Innovation, Bergerkirche
Thorsten Nolting, Diakoniepfarrer, Düsseldorf
Stefanie Busch, Kommunalpolitikerin, Düsseldorf

Mehr ist möglich. Das Büro der Diakonie Düsseldorf sucht und fördert ideengetriebene Aktivität in Düsseldorf. Das Büro ist ein Raum für Beratung, Energie und Gemeinsinn. Es knüpft Kontakte, findet Unterstützer, fördert Austausch. Das Büro versteht sich als Basis für soziale Innovation in Düsseldorf.

Shelter II, Shelter, Ratinger Straße 46
Mischa Kuball, Professor an der KhM Köln, Künstler

Das Shelter ist eine Tagesstätte für Wohnungslose, die von Mischa Kuball seit ihrer Entstehung von der Namensgebung, über großformatige Fotografien im Aufenthaltsraum und durch Kunstaktionen mit den Gästen der Tagesstätte – u.a. dem Shelterbag – begleitet wurde. Hieran knüpft er auf neue Weise an.

Enthusiasm extra:
 Was fehlt oder der öffentliche Raum
 Vorschau auf ein großes Gebäude für alle.
Stefan Schneider, Musiker, Düsseldorf
Ludwig Haugk, Dramaturg, Düsseldorf
Peter Böhm, Architekt, Köln

Düsseldorf ist eine Stadt des Überflusses, im positiven wie im negativen Sinne. Die Stadt ist reich an kulturellen, ökonomischen und spirituellen Angeboten. Was fehlt? Ein Ort, an dem Teilhabe keine Frage von Geld, Religionszugehörigkeit oder Bildungsstand ist. Zusammen mit dem Architekten Peter Böhm entwickeln Stefan Schneider und Ludwig Haugk einen Raum, der nichts bedeutet und nichts will, ein Ort für alle.

12 KOSMISCHE BEISPIELE, Bergerkirche
Christian Jendreiko, Künstler, Düsseldorf
Hans W. Koch, Komponist, Köln
Martin Phelps, Komponist, Paris

Der Düsseldorfer Künstler Christian Jendreiko realisiert 2013/14 insgesamt 12 Aktionen in der Bergerkirche, die er speziell für diesen Ort entwirft: Es sind 12 Modelle wie wir miteinander, mit den Gegenständen und mit der Situation umgehen können, in der wir uns befinden. Diesen Grundfragen wird exemplarisch nachgegangen im Umgang mit Musikinstrumenten im Kirchenraum.

18.30 Uhr Togetherness – Essen und Austausch, Bergerkirche

20.00 Uhr Der Tag in Düsseldorf hat die Welt verändert.
 Ein Stadtgespräch
Burkhardt Hintzsche, Sozialdezernent der Stadt Düsseldorf
Mischa Kuball, Professor an der KhM Köln, Künstler, Düsseldorf
Petra Bahr, Kulturbeauftragte des Rates der EKD, Berlin
Pawel Althamer, Künstler, Warschau

21.30 Uhr The 23's

Eine Instrumentalmusik, die man am ehesten mit dem Genre Filmmusik beschreiben könnte. Elektronisch hergestellt, auf sich wiederholenden Themen basierend, bahnt die Musik sich eher unauffällig ihren Weg ins Bewusstsein und versucht Bilder zu evozieren.

10.00 Uhr La futura grande.
 Morgen ist auch noch ein schöner Tag. Gottesdienst
Uwe Vetter, Pfarrer der Johanneskirche
Wolfgang Abendroth, Kirchenmusikdirektor Johanneskantorei

11.30 – 13.00 Uhr Und nun?
Kulturkirchen als Zukunftskirchen

Abschlussdiskussion